

Dieser Leserbrief erschien in 'Simillimum' (Frühjahr 2002, Bd. XV (1), 9-14), der Zeitschrift der Homeopathic Academy of Naturopathic Physicians (www.healthy.net/library/journals/simillimum), herausgegeben von Barbara Osawa und Peter Wright. Die Veröffentlichung hier erfolgt mit freundlicher Genehmigung.

Übersetzung: Dr. Stefan Ortfeld

In diesem Leserbrief wird auf die Wichtigkeit einer soliden Ausbildung in Materia medica und den Grundlagen der Homöopathie hingewiesen und es werden große Mängel in der heutigen Ausbildung gesehen.

Er betont die Verschreibung nach deutlich einzusehenden Gründen und stellt fest, dass Verschreibungen, die aufgrund von Vermutungen und Theorien zustande kommen - auch wenn sie heilen - nicht Homöopathie genannt werden sollen; das ist eine Frage der Definition, "wenn etwas eine Ente ist, nenne es auch eine Ente".

Zeitgenössische Homöopathen "meinen das Rad neu erfinden zu müssen", darin steckt viel Selbstdarstellung, man halte sich doch lieber an das Organon Hahnemann's.

Givon Zirkind

Das Rad neu erfinden

Sehr geehrte Herausgeber,

betreffend der Meinungsverschiedenheiten zwischen Dr. Mathieu und Dr. Wright: Dr. Wright hat die meisten Sachverhalte, die notwendig sind, um Dr. Mathieus Brief zu erwidern, klar und diplomatisch dargestellt.

Folgendes würde ich hinzufügen. Betrachten wir die verschiedenen Schulen und Programme, die Homöopathie lehren, Bastyr Universität eingeschlossen. Wenn man sich deren Ausbildungskataloge anschaut, wird man bemerken, dass die Schüler nur einige wenige Kurse in Homöopathie, Pflanzenkunde, Akupunktur, usw. in Bastyr und anderen ND Ausbildungszentren [ND = Naturopathic Doctors, Naturheilärzte, *Anm. d. Übers.*] belegen können. Damit kann jedes einzelne Fach lediglich oberflächlich erfasst werden, mehr als Schnupperkurs denn als Erlernen der einzelnen Methode. Andere Schulen haben eine viel intensivere Ausbildung ausschließlich in Homöopathie.

Der gleiche Sachverhalt trifft auch auf das NCH Ausbildungsprogramm zu, welches nur Ärzten oder zugelassenen medizinischen Berufen zur Verfügung steht. Wenn ich das NCH Curriculum richtig verstehe, dauert die Ausbildung 160 Stunden, was gleichzusetzen ist mit 6 Monaten College Kursen, zwei Kurse gleichzeitig. Das ist ebenfalls zu wenig. Hinzu kommt die Aussage vieler homöopathisch praktizierenden Kollegen aus Gesundheitsberufen, dass ihre medizinische Ausbildung sehr wenig beiträgt zu der Fähigkeit Homöopathie zu praktizieren. Es ist ein Missverständnis, zu glauben, nur weil jemand Arzt ist, könne sie/er Homöopathie mühelos praktizieren.

Das liegt daran, dass Homöopathie kein Fachbereich ist. Die Homöopathie ist eine eigenständige medizinische Kunst. Homöopathie hat ihre eigene Philosophie bezüglich Gesundheit und Krankheit, die überhaupt nicht mit den Prinzipien der Schulmedizin übereinstimmt.

Das Folgende gilt entsprechend sowohl für die Akupunktur als auch für die Homöopathie. Einige wenige Kurse sind nicht ausreichend. Mehrere Jahre Studiums nur in der einen Disziplin sind notwendig, gefolgt von mehreren Jahren Praxis. Um ein guter homöopathischer

Therapeut oder auch Akupunkteur zu sein, sind etwa 10 Jahre Studium, supervidierte klinische Arbeit und Praxis notwendig. Es gibt Ausbildungsangebote, bei denen ganze Semester vorgesehen sind, Mittel zu erlernen, ein ganzes Jahr für die homöopathische Philosophie veranschlagt wird und ganze Semester nur für das Erlernen der Fallaufnahme, das Herausarbeiten von Themen und Rubriken vorgesehen sind. Das kann nicht in zwei Semestern gelehrt werden. Und es muss Pflichtvorlesungen geben. Außerdem benötigt es Zeit, das *Organon*, die *Chronischen Krankheiten*, *Kent's Vorlesungen über Homöopathie* und andere Bücher zu lesen und zu verdauen.

Als Beispiel, eine befreundete Kollegin, eine Masseurin, hat in Indien einen 5-Wochen Kurs bei erfahrenen Homöopathen besucht. Sie sah diese Homöopathen schwierigste Krankheitszustände behandeln, bei denen sie glaubte, dass sie in eine Notaufnahme resp. auf eine Intensivstation gehören würden. In den USA wären diese Fälle sicherlich in eine Notaufnahme gekommen. Nun, diese Homöopathen gaben ein Mittel und sagten "Kommen Sie nächste Woche zur Nachuntersuchung". Und diesen Patienten ging es gut! Diese Masseurin traf damals die Entscheidung, dass Homöopathie so umfassend und breit sei, dass es mit einem 5-Wochen Kurs nicht getan sei. Sie realisierte, dass es Jahre des Studiums benötigen würde, was sie damals nicht auf sich nehmen wollte.

Der Mangel an notwendigem Training schlägt sich in der therapeutischen Qualität nieder und ist auch in der Darstellung von Fällen sichtbar.

Viele Fälle, die ich gelesen habe, in verschiedenen Zeitschriften, sind durch Vermutungen, Unsicherheit, Tiefpotenzen und unpassende Mittelwiederholungen charakterisiert. Dies sind nicht die Prinzipien des *Organons*. Und die Prinzipien des *Organons*, das Zusammentragen von passenden Symptomen, sind die Basis der Homöopathie.

Um es noch mal klarzustellen: In vielen Fälle wird nicht einmal eine missverstandene Argumentation für ein Mittel präsentiert, in dem verifizierbare Symptome des Patienten den Symptomen eines Mittels gegenübergestellt werden. Da gibt es eine Mixtur aus Traumtherapie, Traumvorstellungen, Archetypen, möglicherweise plausibler Psychoanalyse des Patienten, extrapolierter Bilder – aber keine harten Fakten. Natürlich existieren klare psychoanalytische Symptome: Die Wiederholung von Worten zum Beispiel oder ein ständig wiederkehrendes Verhaltensmuster ist ein sehr wertvoller Hinweis; ebenso wie Träume dann eine Gemütsregung indizieren, wenn sie wiederkehrend und deutlich sind. Wenn ein körperliches Symptom durch eine Gefühlsregung verschlimmert wird, ist das definitiv ein signifikantes Gemütssymptom.

Und was ist mit den körperlichen Symptomen? Obwohl die Gemütssymptome sehr wichtig sind, sollten die körperlichen Symptome nicht vergessen werden! Und dies kann ich bei vielen Fällen, die ich lese oder präsentiert bekomme, nicht erkennen; eher sehe ich ein wischiwaschi New Age "Vielleicht ist dies die Maske des Patienten".

Das ist nicht Homöopathie. Auch wenn auf diese Art und Weise Patienten erfolgreich behandelt worden sind, ist es keine Homöopathie.

Ich will hiermit nicht sagen, dass andere Heilmethoden nicht funktionieren oder nicht genutzt werden sollten. Ich bin ein großer Freund von "Wenn es hilft, benutze es". Aber dann ist es noch nicht unbedingt Homöopathie. Wenn etwas eine Ente ist, nenne es auch Ente [if it's a duck, call it a duck].

Dies gilt sowohl innerhalb als auch außerhalb des Berufs. Mit welchem Recht wird es Akupunkteuren gestattet, homöopathische Mittel zu verabreichen, während das Gleiche umgekehrt ausgebildeten Homöopathen nicht gestattet ist? Dürfen Homöopathen einfach herumgehen und Menschen Nadeln in den Körper stechen oder Druck auf gewisse Punkte des Körpers applizieren? Im Grunde kann ich mir doch dann ein Akupunkturbuch kaufen, mir

eine Meridian-Karte an die Wand hängen oder mir eine Puppe auf meinem Schreibtisch platzieren.

Das Kennzeichen der klassischen Homöopathie war immer die Berücksichtigung aller Symptome, die Gabe von Hochpotenzen (C, M und LM, die unendlich kleine Gabe), Einzeldosen und ein Verzicht auf Theorien. Wenn jemand von sich behauptet, sie/er arbeite klassisch homöopathisch, dann soll sie/er dieses auch praktizieren und auch so inserieren. Ein Homöopath sollte dem Leitfaden – dem *Organon* – folgen. Ebenso wird ein klassischer Homöopath die hohen Potenzen in Einzeldosen verwenden, einfach weil sie wirken. Klassische Homöopathen sollten wissen, dass Hochpotenzen wirken, weil sie dies in Prüfungen an sich selbst erfahren haben sollten – so wie Hahnemann es im *Organon* empfiehlt. (Siehe dazu den Artikel über *Aloe* in der letzten Ausgabe). Hering gab *Aloe*, weil der Patient die gleichen Symptome aufwies wie Hering, als er das Mittel geprüft hatte. Hahnemann sagt im *Organon* ganz deutlich, dass Mittel nur dann wiederholt werden sollten, wenn Symptome wiederkehren, wenn die Erstverschreibung einen Effekt zeigte **und es irgendeine Art von entgegenwirkender Causa gab.**

Hahnemann beobachtete das Phänomen - Ähnliches heilt Ähnliches - über Jahrzehnte und schrieb alle seine Beobachtungen auf. Er erklärt sie im Detail. Es ist die Pflicht eines jeden, der sich Homöopath nennt, Hahnemanns Lehren zu folgen. Obwohl Hahnemann kein Patent auf die Homöopathie besitzt, hat er sie entwickelt. Wenn sich Leute mit dem Werk eines anderen schmücken wollen, dann sollten sie dem ursprünglichen Weg folgen.

Wenn mich Patienten auf ärztliche Homöopathen ansprechen, dann frage ich immer, was denn ihr homöopathischer Arzt gegen Bronchitis oder Anthrax tut? Gibt er Penicillin oder Ciprobay oder *Phosphor* C30 und *Anthracinum* C200? Impft er seine Kinder oder verwendet er homöopathische Mittel? Glaubt er, einen Ovarialtumor mit homöopathischen Mitteln heilen zu können oder muss er operieren? Ist er ein Homöopath, der durch Experimente weiß, dass die Homöopathie wirkt, hat er z.B. ein Mittel selbst an sich geprüft? Gibt er ganze Röhrchen mit Mitteln für Asthma oder eine Einzelgabe?

Prüfungen müssen nicht nur für neue Mittel durchgeführt werden. Lernende der Homöopathie sollten Prüfungen von Polychresten als auch von anderen Mitteln durchführen, um zu spüren, wie sich die Symptome anfühlen und wie die Mittel arbeiten. Gibt es einen besseren Weg um herauszufinden, wie ein Mittel wirkt, außer wenn man es prüft? Lesen ist gut, aber eine Prüfung bleibt im Gedächtnis hängen. Eine Prüfung tut nicht weh, sie stärkt ganz einfach die Konstitution. Sagt Hahnemann dies nicht alles im *Organon*? Und trotzdem, wie viele Homöopathie Lernende haben selbst an einer Prüfung von häufig verschriebenen Mitteln teilgenommen?

Die wahre Kunst der Homöopathie ist es, die Symptome des Patienten zu einem Mittel und der richtigen Dosis (Posologie) zusammenzuführen. Die Posologie war etwas, was Hahnemann in seiner Lebenszeit nicht zu Ende brachte. Wenn wir konstruktiv unsere Kreativität, können wir das Wissen über das Phänomen des „Ähnliches heilt Ähnliches“ weiter verfeinern. Wir können weitere Mittel prüfen. Wir können die Symptome von Mitteln, vor allem von Polychresten, sicherer benennen. Das ist es, was Sankaran in seiner Arbeit getan hat. Wir können und müssen bessere Richtlinien für die Posologie entwickeln. Offensichtlich sind einige Bereiche der Homöopathie bislang ausgespart geblieben, vor allem die Posologie. Das ist verständlich, ist das *Organon* doch durch sechs Auflagen gegangen. Aber der größte Teil der Grundlagenforschung ist schon erledigt worden und sollte nicht in Frage gestellt werden, vor allem nicht zur Selbstbeweihräucherung. Ich glaube, die Selbstbeweihräucherung ist der Grund für die meisten Theoretiker, die das Rad neu erfunden haben wollen.

Traurig genug, dass die moderne Homöopathie oder Homöopathen von Ärzten und anderen Kritikern [Quackbusters – wörtlich: Kurpfuscherjäger] zum Teil berechtigterweise ziemlich heftig angegangen werden; aus denselben Gründen, aus denen Leute Homöopathie praktizieren und Ärzte zu attackieren. Egoismus und Gier haben in der Medizin nichts zu suchen. Die medizinische Praxis ist kein Platz um Patienten zu „melken“. Keiner hat das Recht zu denken, er könne definitiv alles heilen. Und sicherlich hat keiner das Recht zu denken, er könne alles heilen. Und keiner sollte sich oder die Homöopathie als Allheilmittel darstellen.

Einige moderne Homöopathen haben schon das Universitätssyndrom – “Wenn Du nicht jedes Jahr publizierst, bist du tot”. (Man kann seine Position nicht halten, usw.). Es scheint eine Notwendigkeit zu bestehen, das Rad neu zu erfinden, zu zeigen, wer der bessere sei und sein Ego zu bestärken. Um besser zu sein, müssen Homöopathen ihre Erfolgsrate erhöhen. Die *Materia medica* zu kennen und die Paragraphen des *Organon* zu befolgen hilft jedoch eher, die Erfolgsrate des Homöopathen zu erhöhen.

Wird für die Homöopathie geworben? Oder wird für eine neue Wunderheilungskraft geworben um die eigenen Praxis zu bereichern oder sein Ego aufzublasen?

Ich kann verstehen, dass jeder sein Einkommen haben und dementsprechend ihre/seine Praxis und Fähigkeiten bewirbt. Bedeutet das, einzigartige Neuerungen zu propagieren? Oder für einen kompetenten Homöopathen zu werben, der die Richtlinien des *Organon* befolgt?

Es werden eine Menge gute Vorlesungen gehalten und gute Bücher von engagierten Homöopathen herausgegeben, die sich mit der homöopathischen Philosophie, klinischen Erfahrungen mit Mitteln und Prüfungen neuer Mittel befassen. Unglücklicherweise sind einige der Arbeiten mit Arroganz besudelt, wodurch Zweifel an den guten Absichten entstehen.

Unser Ziel ist es, die Kranken zu heilen

Dr. Wrights Erklärung über Hahnemanns deduktive logische Annäherung an die Medizin trifft zu 100% zu. Tatsächlich war Hahnemann sogar wissenschaftlicher als die heutige Medizin. Hahnemanns Hauptwerk, das *Organon*, ist zeitlos. Hahnemann befasste sich nur mit den Dingen, die er bei seiner Arbeit sah und wiederholen konnte. Er hat Jahre mit Forschung zugebracht; er hat Theorien verneint, am schärfsten die Signaturenlehre. Seine Arbeit ist logisch, hervorragend ausgearbeitet und systematisch. Sein Zugang war ganz offensichtlich wissenschaftlich. Meiner Meinung nach folgte Hahnemann Bacon am Abschlag.

Wissen wir, wie die Homöopathie funktioniert? Im Sinne einer chemischen Gleichung oder Erklärung können wir die Homöopathie nicht erklären. Aber wir können die Existenz des Naturphänomens, Ähnliches heilt **Ähnliches**, wie auch Regeln und Richtlinien zur Anwendung dieses Phänomens der Heilung erklären. Dies sind keine Mutmaßungen. Sie können unter Laborbedingungen wiederholt werden.

Hahnemann erweiterte diese Herangehensweise durch die Feststellung, dass das Phänomen “energetisch” sei. Meiner Ansicht nach meinte Hahnemann damit nicht bioelektrisch, wie George Vithoulkas die Homöopathie gerne zu erklären versucht. Eher trifft “energetisch” genau das, was Hahnemann sagt. Es gibt eine Art von Ursache und Wirkung zwischen dem Mittel und dem menschlichen Körper, die wir nicht erklären können. Wie auch immer, diese Interaktion besteht, genauso wie der Magnetismus, der das erste Phänomen von Feldern und Energie war, die studiert wurde – gefolgt von der Elektrizität und den Atomen. Magnetismus war auch die Analogie, die Hahnemann im *Organon* benutzt hat, um die Wirkweise der Mittel zu beschreiben. Die grundlegende Diskussion eines Feldes und Energie ist, dass eine

Kraft, die nicht zu sehen ist, von etwas hervorgerufen wird und etwas bewirkt, wie die Physik uns lehrt, z.B. ein Objekt über eine gewisse Distanz zu bewegen.

Man kann das Rad nicht verbessern. Ein Kreis ist ein Kreis. Da gibt es nichts, was an seiner Schönheit, Einfachheit oder Naturgesetzmäßigkeit verbessert werden könnte. Ebenso wie Euklids Arbeit nicht verbessert werden kann, so kann auch Hahnemanns Werk nicht verbessert werden. Hahnemann hat ein Naturgesetz entdeckt. Kann man den Sonnenuntergang verbessern? Er kann gemalt werden, aber kann er verbessert werden? Ein Kreis wird immer 360 Grad haben, jeder Kreis, der ein Dreieck umschreibt hat 360 Grad und die Winkel des Dreiecks werden zusammengerechnet immer 360 Grad haben. Und weil nun Homöopathen versuchen, ein Naturgesetz zu verbessern, werde ich den Gedanken nicht los, dass Selbstdarstellung ein sehr wichtiger Punkt ist, der noch stärker beachtet werden sollte. Eine ansehnliche Portion Demut würde unserem Berufsstand gut tun, vor allem bezüglich all der Verbesserungen am Kreis.

Das Einzige, das wir verbessern können, oder verändern, sind die Theorien, die Anmaßungen, die Forderungen. Wie viele Linien, die parallel zu einer Linie verlaufen, treffen auf einen Punkt, der sich nicht auf der Linie befindet? Einer, keiner, viele? Wie viele reine Behauptungen sind im *Organon*? Sehr, sehr wenige, nahezu keine.

Ein anderes Betätigungsfeld, das von Homöopathen noch besetzt werden könnte, ist die wissenschaftliche Arbeit an der Geschichte der Homöopathie. Diese Arbeit – Artikel im *Simillimum* mit eingeschlossen – die die Geschichte von Hahnemanns Forschung, den Unterschieden der verschiedenen *Organon*ausgaben und den Feinheiten und unterschiedlicher Meinungen, die durch die verschiedenen Übersetzungen vermittelt wurden, beleuchtet, ist äußerst wichtig, um die homöopathischen Prinzipien und gute Homöopathie zu verstehen. Diese Artikel sind sehr lehrreich und verbreiten das Verständnis des *Organons* eben so wie die Lehrveranstaltungen vieler anderer Homöopathen. Die Arbeit und die Fälle von erfolgreichen Homöopathen zu studieren wirft eine Menge Licht darauf, wie man erfolgreich praktiziert. Und es gibt auch noch andere Bereiche, die bearbeitet werden müssten.

Zusammengefasst ist es die Pflicht des Berufsstandes, das zu tun, was Hahnemann in Paragraph 1 *Organon* und der Fußnote sagt. Arbeite lieber mit Realitäten als Theorien aufzustellen, die ausgefallene Worte benutzen, die niemand versteht; erkenne, dass der Körper für uns zu komplex ist, um verstanden zu werden. Daher sollten wir ein unveränderliches Naturgesetz anwenden, um die Kranken zu heilen. Unglücklicherweise praktiziert unser Berufsstand mit seinen bioelektrischen Theorien, den zwitterigen Komplexsubstanztheorien und anderen Theorien genau das, was Hahnemann ablehnte. Forschung ist nett, aber wenn es darauf ankommt, den Kranken zu heilen, sollte man sich an die Fakten halten und nutzen was wirkt: Ähnliches heilt Ähnliches, und andere Prinzipien, die im *Organon* dargelegt sind.

Hochachtungsvoll,

Givon Zirkind